

Gernot J.BERGTHALER (1996): Die Besiedelung einer neugepflanzten Feldhecke durch epigäische Spinnen (Arachnida: Araneae). Ein ökofaunistischer Beitrag zur Kenntnis von Spinnenzönosen agrarwirtschaftlicher Intensivflächen (Schwand im Innkreis, Bezirk Braunau, Oberösterreich). Diplomarbeit, Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Salzburg, 110 S.

In einer im Rahmen der Förderaktion „Grüne Welle“ neugepflanzten Feldhecke wurde die Besiedelungsdynamik epigäischer Spinnen während der ersten Vegetationsperiode untersucht. Die Initialpflanzung mit standorttypischen Strauchgehölzen und Bäumen erfolgte im Oktober 1992 auf agrarwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen bei Schwand im Innkreis (Bezirk Braunau, Oberösterreich). Der 380 m lange und 3.5 m breite Anpflanzungsstreifen ist in vier unterschiedlich große Abschnitte unterteilt, die durch brachliegende Ackerstreifen getrennt sind. Die Abschnitte variieren hinsichtlich der Flächengröße, aber auch hinsichtlich der angrenzenden Agrarflächen, weswegen zwischen einem beiderseitig an Getreidefelder (Sommerhafer-, Wintergerstenfeld) grenzenden Teilbereich I und einem auf der einen Seite an eine dreihmähdige Fettwiese und auf der anderen Seite an ein Sommerhaferfeld grenzenden Teilbereich II unterschieden wird.

Zwischen April 1993 und Januar 1994 wurde die Spinnenfauna des Feldheckenstreifens mit 36 Bodenfallen (18 pro Teilbereich) innerhalb von 10 Fangperioden erfaßt. Die Fallen waren in drei Reihen angeordnet, eine innere und zwei äußere. Zweck dieser Untersuchung war es, herauszufinden, ob bereits in diesem frühen Stadium der Entwicklung Unterschiede zwischen der epigäischen Spinnenfauna der Heckenränder und der Heckenmitte sowie zwischen den beiden Teilbereichen gegeben waren.

21'144 Adulttiere konnten 63 Spinnenarten zugeordnet werden. Die häufigsten Arten waren die Lycosidae *Pardosa palustris* (LINNÉ, 1758), *P. agrestis* (WESTRING, 1862), *Trochosa rucicola* (de GEER, 1778), die Linyphiidae *Oedothorax apicatus* (BLACKWALL, 1850), *Erigone atra* BLACKWALL, 1833, *E. dentipalpis* (WIDER, 1834), *Oe. fuscus*

(BLACKWALL, 1834), *Centromerita bicolor* (BLACKWALL, 1833), *Araeoncus humilis* (BLACKWALL, 1841), die Tetragnathidae *Pachygnatha degeeri* SUNDEVALL, 1830, *P. clercki* SUNDEVALL, 1823 und die Thomisidae *Xysticus kochi* THORELL, 1872. Außerdem wurden die in Mitteleuropa selten gefundenen Erigoninae *Asthenargus helveticus* SCHENKEL, 1936, *Kratochviliella bicapitata* MILLER, 1938 und die Theridiidae *Achaearanea riparia* (BLACKWALL, 1834) vereinzelt festgestellt. Darüber hinaus wurden zwei nicht determinierbare Weibchen der *Pardosa monticola*-Gruppe gefangen, die eine Mißbildung, eine Hybridisierung zwischen *P. agrestis* und *P. palustris* oder eine neue Art vermuten lassen. Während der überwiegende Teil der Individuen zu Arten gehört, die charakteristisch für landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, konnten auch sogenannte gehölzgebundene Arten gefangen werden. Der geringe Anteil letzterer an der Gesamtfangzahl kann auf das Fehlen bzw. den Mangel bestimmter Strukturteile (Laubstreu, beschattendes Kronendach etc.) zurückgeführt werden.

Es wurden Unterschiede in der Artenzusammensetzung und in der Individuenanzahl der beiden Teilbereiche festgestellt, ebenso wie geschlechtsspezifische Muster in der Verteilung der Arten auf die Fallensreihen, die außerdem von Fangperiode zu Fangperiode verschieden waren. Außerdem kann festgehalten werden, daß der Pionierstandort bereits wesentliche Funktionen als Trittsteinbiotop, Ausbreitungskorridor und Refugium gewährte und dies insbesondere auf die ungestörte Vegetationsentwicklung zurückzuführen ist.

Weiterführende Untersuchungen, welche auch Heckenpflanzungen in Pilgersham bei St. Marienkirchen am Hausruck (Bezirk Ried, Oberösterreich) miteinbeziehen, sollen im Rahmen einer Dissertation klären, inwiefern sich junge Gehölzanpflanzungen auf die Spinnenzönosen agrarwirtschaftlicher Flächen auswirken. Dabei sollen auch die jahreszeitlich veränderlichen Individuendichten und Aspekte der räumlich-zeitlichen Dynamik im Bereich zwischen den Gehölzanpflanzungen und deren Umland mittels Fang-Wiederfang bei Wolfspinnen untersucht werden.

Gernot J. BERGTHALER, Linzer Gasse 17-19/4, A-5020 Salzburg